



Ordentliche Hauptversammlung der
Deutsche Börse Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main, 16. Mai 2023

Eröffnung der ordentlichen Hauptversammlung
sowie Erläuterungen zum Bericht des Aufsichtsrats

Martin Jetter
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Börse AG

Finale Fassung

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, verehrte Aktionärsvertreterinnen und -vertreter, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats eröffne ich die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Börse Aktiengesellschaft und übernehme satzungsgemäß die Leitung der Versammlung.

Ich begrüße Sie sehr herzlich im Namen des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Nach den letzten drei Hauptversammlungen in virtueller Form haben wir uns auch dieses Jahr dafür entschieden, die heutige Versammlung virtuell stattfinden zu lassen. Wir gehen diesen digitalen Weg bewusst weiter. Er hat sich in der Kommunikation über die Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG mit unseren weltweiten Aktionärinnen und Aktionären, deren Vertreterinnen und Vertretern sowie den Medien aus unserer Sicht sehr bewährt. Ich bin überzeugt, dass dieser Weg der Hauptversammlung die Aktionärsdemokratie weiter verbessern wird. Er ermöglicht es unseren nationalen und internationalen Aktionärinnen und Aktionären gleichermaßen, an unserer Hauptversammlung teilzunehmen und sich einzubringen, ohne dafür eigens anreisen zu müssen. Darüber hinaus leisten wir so einen weiteren Beitrag zur Reduktion von reisebedingten CO₂-Emissionen.

Dabei gilt für die heutige virtuelle Hauptversammlung ein neuer und im Vergleich zur Pandemiegesetzgebung grundlegend überarbeiteter gesetzlicher Rahmen. Hiermit hat der Gesetzgeber die virtuelle Hauptversammlung als ausdrücklich vollwertige Alternative zur Präsenzversammlung dauerhaft eingeführt. Dabei entsprechen die Aktionärsrechte weitestgehend denen bei einer Präsenzversammlung. Insbesondere haben Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, das Recht, während der heutigen Hauptversammlung Fragen an die Gesellschaft zu richten. Diese werden dann auch während der Versammlung beantwortet. Dafür, dass wir Ihnen diese Möglichkeit freiwillig auch bereits in der Vergangenheit geschaffen haben, haben wir viel positive Rückmeldung in Investorengesprächen erhalten. Auch in neutralen Governance-Rankings wird die Deutsche Börse AG regelmäßig sehr positiv bewertet. Das ist uns Bestätigung und Ansporn zugleich.

Wir wissen aber: Es gibt weiterhin Vorbehalte gegen dieses Format, und wir nehmen diese Vorbehalte sehr ernst. Insbesondere haben wir davon abgesehen, Ihre Fragen ins Vorfeld der Hauptversammlung zu verlagern und das Fragerecht während der Hauptversammlung einzuschränken. Vielmehr möchten wir den direkten Austausch mit Ihnen auch im virtuellen Format weiter fördern. Im Anschluss an den Bericht des Vorstands können Sie Ihre Fragen direkt an den Vorstand und Aufsichtsrat richten, unabhängig davon, an welchem Ort Sie sich auf der Welt befinden. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Form der virtuellen Hauptversammlung einen offenen Dialog ermöglichen. Der Dialog mit Ihnen hilft uns dabei, für Sie weiter Wert zu schaffen. Deshalb freue ich mich sehr auf einen lebendigen Austausch.

[...]

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bevor ich Ihnen gleich den Bericht des Aufsichtsrats erläutere, lassen Sie mich zunächst bitte ein Thema ansprechen, das mir in meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft sehr am Herzen liegt. In unserer Welt macht sich eine pessimistische Grundhaltung breit. Ob wir vom Klimawandel sprechen, vom demographischen Wandel oder vom Wandel in der Weltpolitik: Überall hören wir, dass wir mit unserem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell Grund zu Pessimismus hätten.

Ich halte diesen Pessimismus für falsch. Ich bin überzeugt: Die Welt steht nicht vor einem Kollaps. Im Gegenteil: Die Welt ist heute um ein Vielfaches besser als noch vor wenigen Jahrzehnten. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt hat sich in den letzten 40 Jahren vervierfacht. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Süd- und Ostasien sowie in Afrika – also gerade in den ärmeren Regionen der Welt – war am höchsten. Dies hat durchaus positive Veränderungen mit sich gebracht. Das heißt natürlich nicht, dass wir uns zurücklehnen dürfen. Wir müssen weiter sehr hart daran arbeiten, die Dinge zum Besseren zu ändern. Vor uns liegen gewaltige Aufgaben. Denken Sie nur an die Energiewende, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen. Aber feststeht: Die Lösung wird nicht dort entstehen, wo nichts passiert, in den Debattierzirkeln radikaler Kritiker der Marktwirtschaft oder auch ebenso radikaler Technologiefeinde. Die Lösung liegt in neuen Technologien, in Innovationen. Und dafür, meine sehr verehrten Damen und Herren, spielen Börsen, spielt auch Ihr Unternehmen, die Deutsche Börse AG, eine Schlüsselrolle. Sie ist Marktplatz für Kapital – und damit für Investitionen, die eine lebenswerte Zukunft für unsere Generation und für die zukünftigen Generationen möglich machen.

Ich bin überzeugt: Ohne einen tiefgreifenden Wandel der Art, in der wir investieren und konsumieren, wird ein wirklich nachhaltiges Wirtschaften nicht zu erreichen sein. Einer der möglichen Schlüssel zu einem nachhaltigen Wirtschaften liegt in der Kreislaufökonomie. Der Begriff steht für eine Wirtschaftsform, die nicht auf Verbrauch und Entsorgung ausgelegt ist, sondern auf Gebrauch und Wiederverwertung. Es geht darum, das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Dadurch schonen wir nicht nur natürliche Ressourcen, sondern machen unsere Ökonomie auch resilienter. Denn die Wiederverwertung gebrauchter Güter macht unsere Wirtschaft unabhängiger von Preissteigerungen von Vorprodukten und Rohstoffen, und sie reduziert den Verbrauch von Ressourcen. Auch und gerade zur Erreichung der Klimaziele würden wir so entscheidend beitragen. Es muss uns gelingen, den Anteil mehrfach verwendeter Materialien zu vervielfachen, um die globale Klimaerwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Der Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft bedarf funktionierender Kapitalmärkte – Märkte, die Kapital dorthin lenken, wo es zu einer zukunftsfähigen Transformation unserer Unternehmen beiträgt. Die Nachfrage dafür ist vorhanden: Das Volumen von Aktienfonds, die sich auf Investitionen in die Kreislaufwirtschaft spezialisieren, hat sich seit 2019 verdreifacht: von 0,3 auf 9,5 Milliarden US-Dollar. Das hat Wirkung, und die ist nicht zu unterschätzen.

Damit sich dieser Trend fortsetzt, ist eine Infrastruktur nötig, die ausreichend Kapital mobilisiert, faire Preisbildung in einem regulierten Umfeld ermöglicht und zuverlässige Informationen über nachhaltige Investitionsziele liefert. Kurz: Es braucht dazu leistungsfähige Anbieter von Infrastruktur für den Kapitalmarkt.

Das bringt mich zurück zur Deutschen Börse. Die Deutsche Börse fördert nicht nur Innovation und Zukunft, indem sie Märkte organisiert und Kapital mit Lösungen zusammenführt; sie ist auch selbst ein innovatives Unternehmen. Technologische Innovationskraft ist in Europa tief verankert – und allen Unkenrufen zum Trotz ist Europa auf vielen Gebieten global führend, immer noch und zum Teil immer mehr. Dazu trägt auch die Deutsche Börse AG Wesentliches bei.

Die Deutsche Börse AG ist seit ihrer Gründung Anfang der 1990er-Jahre ein Technologieunternehmen. Informationstechnologie ist die Grundlage der Infrastruktur, die die Deutsche Börse für die Märkte weltweit bereitstellt. IT ist auch der Schlüssel für den Erfolg von Eurex. Die Börsentochter hat seit den späten 90er-Jahren den Handel in Derivaten aus einer Außenseiterposition heraus grundlegend umgestaltet. Heute zählt Eurex zu den wichtigsten Derivatebörsen der Welt – und ihre Innovationskraft in der Entwicklung neuer Produkte ist ungebrochen.

Weitere Tochterunternehmen der Deutschen Börse setzen diese Vorreiterrolle in anderen Märkten fort: 360T am internationalen Devisenmarkt, die European Energy Exchange (EEX) am globalen Markt für Kontrakte auf Strom und Gas. Mit 360T haben wir sogar eine Geschichte vom Aufstieg einer Garagenfirma zum Weltunternehmen zu erzählen. Die EEX wiederum sorgt mit dem Handel von Kontrakten auf Strom und Gas für Wettbewerb auf dem Energiemarkt. Dadurch schafft sie die Grundlage für Innovationen im Energiesektor und trägt damit zur Energiewende bei. Gerade im letzten Jahr konnten sich ihre Kundinnen und Kunden hier gegen den Anstieg der Energiepreise absichern.

Sei es für Stromkontrakte, für Devisen, für Derivate oder für Wertpapiere: Grundlage für den Börsenhandel sind Informationen. Ausspielen kann eine elektronische Börse ihre Effizienzvorteile für ihre Kunden und ihre Volkswirtschaft nur dann, wenn auch Daten und Analyse-Instrumente für den Handel schnell und zuverlässig verfügbar sind. Auch dafür sorgt die Deutsche Börse. Sie hat damit den deutschen und den europäischen Markt zukunftsfähig gemacht und ist im Datenbereich global tätig. Das ist ein Geschäftsbereich mit großem Potenzial – auch für Daten, die nicht allein Handelszwecken dienen. Hier findet nachhaltiges Wachstum statt.

Deshalb ist es nur konsequent, wenn die Deutsche Börse diesen Bereich mit der Übernahme von SimCorp weiter ausbaut, einem Anbieter von Software und Dienstleistungen für das Investment-Management. Damit stärkt die Deutsche Börse ihr Angebot für den Vorhandel. Deshalb soll das Segment Data and Analytics künftig zu dem Segment Investment Management Solutions umgestaltet werden. Ich halte das für eine großartige strategische Weiterentwicklung. Herr Dr. Weimer wird Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, dazu nachher noch wesentlich ausführlicher berichten.

Dabei kommt der Börse eine Rolle zu, die heute wichtiger ist denn je: die Sicherstellung der Authentizität von Informationen. Wir erleben zunehmend, dass Nachrichten manipuliert werden und sich in Windeseile über die digitalen Netze verbreiten. Die Sicherung der Datenherkunft ist eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre. Umso wichtiger ist es, wenn ein Unternehmen wie die Deutsche Börse AG über die Mittel und den Willen verfügt, verlässlich korrekte Informationen zu generieren und zur Verfügung zu stellen.

Unterstützt wird die Datenanalyse von einer cloudbasierten Infrastruktur – also durch den Zugriff auf einen Pool von Rechenressourcen, die externe Anbieter und wir zur Verfügung stellen. Im Finanzsektor war die Cloud aber noch bis vor kurzem Neuland – auch aus regulatorischen Gründen. Bei der Cloud-Nutzung ist die Deutsche Börse ebenfalls Vorreiterin im Finanzsektor.

Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern kann die Deutsche Börse die Cloud für weitere technologische Innovationen nutzen. So wird die Deutsche Börse ein Ökosystem für den Handel mit digitalen Vermögenswerten schaffen; dazu gehören z. B. Tokens, d. h. digitale Abbilder von Werten wie Immobilien oder Musikrechten. Profitieren wird von der Kooperation zudem die Plattform D7; sie schafft die Grundlage dafür, Wertpapiere zu digitalisieren, ohne dafür auf eine Papierkunde angewiesen zu sein. Auch damit hat die Deutsche Börse Neuland beschritten.

Das bringt mich zu meinen nächsten Punkt: Die Zukunft der Digitalisierung wird entscheidend von künstlicher Intelligenz geprägt sein. Auch in der Finanzindustrie wird KI oder Artificial Intelligence breite Anwendung finden – und tut dies bereits, etwa in der Analyse und Optimierung von Kapitalanlagen. Die Deutsche Börse hat sich z. B. mit Clarity AI an einem Unternehmen beteiligt, das mit Hilfe von KI nachhaltiges Investieren erleichtert.

Ich bin sicher, dass wir in kurzer Frist sehr viel mehr von diesen und weiteren digitalen Anwendungen in der Finanzindustrie sehen und hören werden. Ähnlich wie der Computerhandel seit den 1980er-Jahren wird auch hier IT die Art, in der wir wirtschaften, effizienter und effektiver machen. Und die Deutsche Börse wird zu dieser Entwicklung wesentlich beitragen. Wir im Aufsichtsrat der Deutschen Börse werden die Strategie begleiten und überwachen – ganz so, wie wir das auch im Jahr 2022 getan haben. Und ich möchte zusammenfassen: Der Weg in eine gute Zukunft führt über Technologie und die Mobilisierung der Mittel, um Lösungen zu entwickeln. Dem fühle ich mich, dem fühlen wir uns verpflichtet.

Meine Damen und Herren, damit komme ich zurück zum Pflichtteil meines Vortrags.

Ich gebe Ihnen nun einen Überblick über unsere Tätigkeiten im Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr. Damit erläutere ich zugleich den Bericht des Aufsichtsrats. Der Bericht selbst ist Teil des Geschäftsberichts 2022 der Gruppe Deutsche Börse. Ich nehme auf diesen Bericht Bezug. Doch ich beschränke mich dabei auf das Wesentliche.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens. Wir nahmen dabei die Aufgaben wahr, die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen: Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle grundlegenden Entscheidungen waren wir eingebunden. Stark beeinflusst wurde diese Arbeit von der weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie, vor allem aber von dem von Russland begonnenen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dieser Krieg ist nicht nur ein Angriff auf fundamentale Werte der Weltgemeinschaft, mit fürchterlichen Folgen für die Menschen, die von ihm direkt und indirekt betroffen sind. Er stellt auch unser Wirtschafts- und Finanzsystem vor sehr große Herausforderungen.

Im Geschäftsjahr 2022 begleiteten wir die weitere Umsetzung der Gruppenstrategie „Compass 2023“ sowie der IT-Strategie „2023+“. Seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 waren wir zudem eng in die Analyse seiner Auswirkungen und möglicher Risiken für die Gruppe Deutsche Börse eingebunden.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit bildete erneut der Bereich Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG). Wir befassten uns als Aufsichtsrat gesamthaft mit der Bedeutung von ESG für die Gruppe Deutsche Börse, den sich hieraus ergebenden Geschäftschancen sowie den erzielten Fortschritten in den jeweiligen Bereichen. ESG ist zudem Kernbestandteil des im Jahr 2021 neu gefassten Vorstandsvergütungssystems. Der Bericht über dessen Umsetzung wurde durch die Hauptversammlung 2022 mit großer Mehrheit gebilligt.

Wir befassten uns regelmäßig mit grundlegenden strategischen Optionen. Auch in die Aktivitäten der Gruppe Deutsche Börse zum Kauf bzw. Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen waren wir beratend eingebunden. Dies gilt insbesondere für das am 27. April dieses Jahres bekanntgegebene freundliche Übernahmeangebot für SimCorp und die beabsichtigte Zusammenlegung von Qontigo und ISS. Der Vorstand informierte uns zudem fortlaufend über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gruppe Deutsche Börse.

In unseren Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand ausführlich, zeitnah und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Durch die enge zeitliche Taktung sowohl der Plenums- als auch der Ausschusssitzungen und Workshops fand ein sehr intensiver Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Theodor Weimer informierte mich zudem persönlich auf wöchentlicher Basis über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörterte diese sehr intensiv mit mir.

2022 hielten wir insgesamt sieben Sitzungen des Plenums ab. Zusätzlich fanden im Zuge der regelmäßigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Aufsichtsratsmitglieder vier Workshops des Aufsichtsrats zu den Themen Nachhaltigkeit und ESG, Corporate Governance, Compliance sowie Technologie statt.

Im Berichtsjahr verfügte der Aufsichtsrat über sieben ständige Ausschüsse. Die Ausschüsse haben primär die Aufgabe, Entscheidungen und Themen für das Plenum vorzubereiten.

Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. In den Plenumsitzungen berichteten die Ausschussvorsitzenden jeweils ausführlich über die Ausschussarbeit. Ich führte den Vorsitz im Nominierungsausschuss, im Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss sowie im Präsidialausschuss und im Vermittlungsausschuss.

Die durchschnittliche Teilnahmequote sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse lag im Berichtszeitraum bei 99 Prozent.

Nun zu den Schwerpunkten unserer Tätigkeit im Aufsichtsrat.

Im Berichtsjahr haben wir uns intensiv mit der Umsetzung der Gruppenstrategie „Compass 2023“ befasst. Dabei berieten wir den Vorstand ausführlich in allen relevanten Aspekten.

Die Auswirkungen und möglichen Risiken des Angriffskriegs gegen die Ukraine für die Gruppe Deutsche Börse waren ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Dabei haben wir uns mit der ordnungsgemäßen Umsetzung des internationalen Sanktionsregimes gegen Russland befasst. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Stabilität unserer Handels- und Abwicklungssysteme in Zeiten hoher Auslastung und Marktvolatilität gerichtet. Weiterhin haben wir der Cyber-Resilienz, also der Widerstandsfähigkeit unserer IT-Systeme, hohe Aufmerksamkeit gewidmet.

Wir befassten uns ferner mit dem Stand der Umsetzung der IT-Strategie „2023+“. Diese wurde auf die Gruppenstrategie „Compass 2023“ abgestimmt. Sie unterstützt deren Ziele und ist auf die Anforderungen der Geschäftsbereiche ausgerichtet. Wesentlicher Baustein der IT-Strategie „2023+“ ist die Fortentwicklung der IT in den Geschäftsbereichen, um die Umsetzung der Geschäftsziele unter der Gruppenstrategie zu unterstützen. Dabei spielen Art und Umfang der weiteren Nutzung von Cloud-Technologie und die entsprechende Expertise in der Zukunft eine ganz wesentliche Rolle. Ferner befassten wir uns mit dem Thema Informationssicherheit und begleiteten die Vorbereitungen zur Einführung des SAP-Systems S/4HANA.

Ein weiteres zentrales Thema unserer Aufsichtsratsarbeit im Berichtsjahr waren die diversen externen Zukäufe und Unternehmensbeteiligungen zur strategischen Erweiterung und Stärkung unseres Geschäfts. So erwarb die Deutsche Börse AG den Fondsdatenmanager Kneip Communication S.A. zur Stärkung der Wachstumsbereiche Fondsdienstleistungen und Daten. Wir befassten uns ferner mit strukturellen und organisatorischen Veränderungen in den Segmenten Fund Services und Securities Services infolge der im Berichtsjahr erfolgten Neusegmentierung unserer Geschäftsbereiche.

Themenübergreifender Schwerpunkt unserer Tätigkeit war erneut die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten des Themas ESG und den erzielten Fortschritten. Dabei stand die Bedeutung von ESG für die Gruppe Deutsche Börse und die sich hieraus ergebenden Geschäftschancen im Vordergrund. Dazu verschafften wir uns einen Überblick über den Markt für ESG-Produkte und seine wesentlichen Einflussfaktoren. Zudem diskutierten wir die Rolle von Marktinfrastrukturanbietern bei der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft sowie wichtige ESG-Produktinitiativen der Gruppe Deutsche Börse. Daneben befassten wir uns mit regulatorischen Herausforderungen in der ESG-Berichterstattung.

Im aktuellen Vergütungssystem für den Vorstand sind zu einem wesentlichen Teil auch Nachhaltigkeitsziele verankert. Im Rahmen des Jahresabschlusses verabschiedeten wir den Vergütungsbericht über die Umsetzung des Vorstandsvergütungssystems im Vergütungsjahr 2021. Diesem Vergütungsbericht stimmte auf der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 eine Mehrheit von 95,93 Prozent der Aktionärinnen und Aktionäre zu. Wir haben ferner das Kompetenzprofil für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat um Expertise in Nachhaltigkeitsfragen ergänzt.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt unserer Aufsichtsratsarbeit waren die im Berichtsjahr anstehenden Entscheidungen über die künftige personelle Zusammensetzung des Vorstands sowie die personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

Wir haben auch in diesem Berichtsjahr für Kontinuität in der Zusammensetzung des Vorstands gesorgt. So haben wir die Bestellung von Heike Eckert, verantwortlich für das Ressort „Governance, People & Culture“, bis zum 30. Juni 2028 verlängert.

Die Hauptversammlung der Deutsche Börse AG am 18. Mai 2022, die vor dem Hintergrund von COVID-19 erneut vollständig in virtueller Form durchgeführt werden musste, wählte Shannon A. Johnston im Wege der Nachwahl in den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG. Im Anschluss wurde auch die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr befassten wir uns erneut intensiv und regelmäßig mit dem laufenden Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Köln in Bezug auf die Konzeption und Durchführung von Wertpapiertransaktionen von Marktteilnehmenden über den Dividendenstichtag (die sogenannte Cum-Ex-Thematik). Derartige Transaktionen haben Marktteilnehmende nach Ansicht der Ermittlungsbehörde genutzt, um unberechtigte Steuererstattungsansprüche geltend zu machen.

Ein wichtiges Thema unserer Aufsichtsratsarbeit waren zudem weitere wesentliche Rechtsstreitigkeiten und Verfahren der Gruppe Deutsche Börse. Effizienz, Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sowie der Umgang mit Feststellungen interner Kontrollfunktionen und externer Prüfer und Regulierungsbehörden bildeten einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit.

Darüber hinaus traf ich mich im November und Dezember 2022 mit institutionellen Investoren und Stimmrechtsberatern, um mit ihnen über die aktuellen Governance-Themen des Aufsichtsrats zu sprechen. Im Mittelpunkt dieser Gespräche standen die Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr und die von ihm getroffenen Personalentscheidungen für Aufsichtsrat und Vorstand, eine mögliche Anhebung der Vorstandsvergütung sowie die Planungen zur künftigen Durchführung der Hauptversammlungen in einem virtuellen Format. Ich berichtete in den Sitzungen von Aufsichtsrat und seinem Nominierungsausschuss zusammenfassend über meinen Dialog mit den Investoren.

Ich darf Ihnen noch kurz die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022 erläutern.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers hat den Jahresabschluss der Deutsche Börse AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für den Konzernabschluss sowie den integrierten zusammengefassten Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung. Der verkürzte Abschluss und der Zwischenlagebericht als Teil des Halbjahresfinanzberichts 2022 wurden einer prüferischen Durchsicht durch PwC unterzogen. Die Abschlussunterlagen und Berichte von PwC wurden uns rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt.

Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer waren Marc Billeb und Dr. Michael Rönneberg. Sie haben sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats teilgenommen – dabei jeweils auch ohne Anwesenheit des Vorstands. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Insbesondere erläuterten sie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Sie tauschten sich regelmäßig auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorsitzenden des Prüfungs- und des Risikoausschusses aus. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der darin enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung blieb ohne Beanstandungen.

Im Rahmen der Prüfung wurden keine Tatsachen festgestellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ergibt. Hierfür war eine Informationspflicht des Abschlussprüfers gegenüber der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vereinbart worden. Ebenfalls ohne Beanstandungen blieb die freiwillig durchgeführte formelle und inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts. Der Aufsichtsrat befasste sich regelmäßig mit den Leistungen von PwC, die zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen erbracht wurden. Umstände, die eine Befangenheit der Abschlussprüfer befürchten lassen, lagen nicht vor.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte von PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet und ihm die Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss empfohlen.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des integrierten zusammengefassten Lageberichts 2022 im Plenum hatten wir keine Einwendungen. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigten wir in der Sitzung vom 9. März 2023 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Damit ist der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns diskutierte der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Vorstand. Aspekte der Diskussion waren die Liquidität der Gesellschaft, ihre Finanzplanung sowie die Aktionärsinteressen. Der Prüfungsausschuss sprach sich nach dieser Diskussion und eigener Prüfung für den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns aus. Auch im Plenum des Aufsichtsrats schlossen wir uns nach eigener Prüfung dem Vorschlag des Vorstands an.

Ich danke dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden für ihr außergewöhnliches Engagement und die hervorragende Arbeit in einem außergewöhnlichen Jahr 2022. Dies war angesichts der herausfordernden geopolitischen Lage sowie der weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie besonders bemerkenswert. Vielen Dank.

Im Übrigen darf ich Sie auf den schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats verweisen, der Teil des Geschäftsberichts 2022 ist. Dort lesen Sie nach Wunsch außerdem

- die Konzernklärung zur Unternehmensführung,
- die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie
- den Vergütungsbericht über die den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022 gewährte und geschuldete Vergütung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich fasse das Gesagte noch einmal kurz zusammen:

- Erstens: Die Deutsche Börse AG ist ein Technologieunternehmen, das Pionierleistungen vollbracht hat und vollbringt. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die IT-Strategie „2023+“; die Diskussion ihrer Umsetzung zählte deshalb zu den Schwerpunkten der Aufsichtsratsstätigkeit im letzten Jahr.
- Zweitens: Ein weiteres wichtiges Thema war die Bedeutung von ESG für die Strategie und die Governance der Deutschen Börse.
- Drittens: Zudem standen Compliance und regulatorische Fragen im Zentrum unserer Tätigkeit.

Und damit übergebe ich das Wort an unseren Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Theodor Weimer.

[...]